

## **„... bis morgen Abend“**

Monika Tarantejn, Prädikantin im Kirchenbezirk Böblingen, schreibt von Ihrem Alltag in einem Drei-Generationenhaus und dem abendlichen Singen aus dem Fenster

„Wir wohnen im Drei-Generationenverband im Haus, das ist auch toll, aber alles birgt auch seine Gefahren. Wir teilen jetzt Essen nur noch, in dem wir es uns gegenseitig auf die Treppe stellen oder bei schönem Wetter die einen auf dem Balkon, die anderen im Garten essen.

Insgesamt überwiegt die Zuversicht bei uns. Wir erleben im Familien- und Freundeskreis viel gute Verbundenheit, manches intensiver und belebter als in den "normalen" Zeiten. Jeder gute Tag und jede ruhige Nacht nehmen wir bewusster als Geschenk und Gnade wahr.

Seit letzten Sonntag singen wir am Abend, bisher um 19 Uhr, ab heute um 19:30 Uhr, ‚Der Mond ist aufgegangen‘ zum Fenster hinaus. Im Erdgeschoß stehen unsere Kinder und Enkel dicht gedrängt zu viert am Badezimmerfenster und singen auch, der Schwiegersohn mit Gitarre. Schräg östlich gegenüber spielt der Nachbar auf der Trompete und seine Frau singt zum Wintergarten hinaus. Am Mittwoch fiel uns auf, dass auch die verwitwete Nachbarin von westlich gegenüber mitsingt, seit wir es wissen, winken und grüßen wir immer rufend hinüber. Gestern Abend kam ein altes Ehepaar aus der Nachbarschaft und stand zu zweit mitten auf der Wendeplatte um mitzusingen. Als wir fertig waren klang von etwas entfernter (von der anderen Seite des Baches, der in unserer Nähe fließt) Beifall und Gute-Nacht-Grüße und ein ‚bis morgen Abend‘.“